



BUTENECKERNFÖRDER

2006

IMPRESSUM

- Herausgeber: Stadt Eckernförde, Rathausmarkt 4-6, D-24340 Eckernförde
Redaktion: Astrid Fock
Titelbild: Max Streckenbach (1863 – 1936), Weihnachtssterne in bauchiger Vase, undat. (ca. 1920), Öl/Lwd., 60,8 x 80,5 cm, Museum Eckernförde Inv. Nr. AB 202 (Repro: Claus Göhler, Studio für Fotografie, Schleswig)
Fotos: Gerhard Breier, Eckernförde Touristik GmbH, Eckernförder Zeitung, Fachhochschule Kiel – Fachbereich Bauwesen, Astrid Fock, fognin, Per Heck, Kieler Nachrichten, Rüdiger Lohmeier, Museum Eckernförde, Michael Packschies, Stadtarchiv Eckernförde, Stadt Eckernförde
Weihnachtslogo: Fa. Ostseedesign (nach einer Foto-Vorlage von J. Hillers)
Satz und Druck: Druckerei Lohmeier, Eckernförde

Liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder,



alle Gäste, die in diesem Jahr ihren Sommerurlaub in Eckernförde verbracht haben, konnten sehr zufrieden sein. Denn acht Wochen lang schien die Sonne und sorgte dafür, dass auch die Wassertemperaturen wochenlang um die 24 Grad betrugten und so zum Baden geradezu einluden.

Auch in diesem Jahr hat sich viel ereignet und konnte einiges auf den Weg gebracht werden in unserer schönen Stadt.

Im Mai war Eckernförde Gastgeberin des Schleswig-Holstein-Tages. Zahlreiche Gäste aus dem ganzen Land nutzten die Gelegenheit, sich umfangreich über das Vereinswesen zu informieren und genossen das beachtliche Kulturangebot und den großen Festumzug. Gleich nach dem Schleswig-Holstein-Tag begannen die Bauarbeiten zur Neugestaltung der Hafensperrmauer, die im Frühjahr 2007 abgeschlossen sein werden. Um den „Bummel“ von der Kieler Straße zum Hafen noch attraktiver zu gestalten, wurde die Frau-Clara-Straße verkehrsberuhigt ausgebaut. Viel Arbeit investierten wir im Jahr 2006 in die Planungen zur Errichtung eines neuen OstseeInfoZentrums, den vierspurigen Ausbau der Bundesstraße 76 vom Lornsenplatz bis zur Carlshöhe sowie den Ankauf der Liegenschaft Carlshöhe durch die Stadt Eckernförde. Ich bin sicher, dass unsere schöne Stadt durch die Verwirklichung dieser Projekte sowohl für Einheimische als auch Gäste noch attraktiver werden wird.

Die Umsetzung dieser umfangreichen Planungen werde ich leider nicht mehr begleiten, da meine Amtszeit am 31. Dezember 2006 endet.

Ich möchte mich daher sehr herzlich von Ihnen, liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder, verabschieden, wo auch immer Sie die Nachrichten aus Ihrer Heimatstadt erreichen. Ich hoffe, dass die Verwaltung Sie in den vergangenen Jahren mit dem „Buteneckernförder Brief“ gut informiert hat und gehe davon aus, dass dies auch zukünftig so bleibt.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr und grüße Sie — auch im Namen der Ratsversammlung — ganz herzlich aus Eckernförde!

A handwritten signature in blue ink that reads "Susanne Jeske-Paasch". The signature is written in a cursive, flowing style.

Susanne Jeske-Paasch
Bürgermeisterin

JANUAR

Zimmerlich darf man nicht sein, will man das neue Jahr so begrüßen, wie es neun gut gelaunte Eckernförder Freunde am 1. Januar tun. Anbaden lautet das Motto. Der Sprung in die vier Grad kalte Ostsee ist wahrlich nichts für Warmduscher. Die tapferen Frauen und Männer haben jedoch ihren Spaß daran und wärmen sich anschließend mit heißen Getränken auf.

Darüber können die vier Berufstaucher, die im Auftrag der Stadtwerke die Spundwände an der Hafenspitze reinigen, vermutlich nur lächeln. Zwar tragen sie Tauchanzüge, doch beim mehrstündigen Einsatz unter Wasser zieht die Kälte durch. Mit einem gewaltigen Druck von über 650 Bar aus dem Hochdruckunterwasserstrahler befreien sie die über 25 Jahre alten Spundwände an der Mole von Algen, Muscheln, Bewuchs und Rost. Eine vorbereitende Maßnahme für die Sanierung der Hafenspitze, die im April ihren Abschluss finden wird.



Große Sorge bereitet den Stadtwerken derzeit die Verkeimung des Wasserwerkes Nord mit coliformen Bakterien. 6000 Haushalten im Eckernförder Norden wird vorsorglich empfohlen, das Wasser vor dem Verzehr abzukochen. Während in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt alle Anstrengungen unternommen werden, die Herkunft der Keime zu klären und gezielte Maßnahmen zu ergreifen, nutzen viele verunsicherte Bürger das eingerichtete Sorgentelefon. Glücklicherweise stellt sich heraus, dass die Keime nicht krankheitserregend sind und zu keiner Zeit eine akute gesundheitliche Gefahr bestanden hat.

Einladend und freundlich wirkt die transparente Fassade des neuen Kundencenters der Eckernförder Zeitung in der Kieler Straße 55, gleich neben der Alten Post. Im vorderen Teil des komplett umstrukturierten Erdgeschosses erhalten Kunden neben kompetenter Beratung rund um die „EZ“ viele interessante Bücher sowie Eintrittskarten für Kultur- und Sportveranstaltungen.

Einen größeren Umzug hat die Wehrtechnische Dienststelle zu verrichten. Weil der WTD-Block von 1936 in der Berliner Straße in den kommenden zwei bis drei Jahren renoviert wird, ziehen 140 Mitarbeiter vorübergehend in die leer stehenden Räume der ehemaligen Standortverwaltung in der Kieler Straße 78.

Alle Beteiligten müssen an einem Strang ziehen, konstatiert die Arbeitsgruppe zur Erstellung eines „Leitfadens für die Attraktivitätssteigerung und Zukunftssicherung der Eckernförder Innenstadt“ den zahlreichen Besuchern während ihrer öffentlichen Präsentation im Rathaus. Zwar verfüge Eckernförde über sehr gute Ausgangspotenziale im Wettbewerb mit konkurrierenden Nachbarzentren, doch „Stillstand ist

Rückschritt“. Deshalb empfehlen die Experten eine konsequente und kontinuierliche Weiterentwicklung des Innenstadtbereiches und der Verbindung Hafen – Einkaufsstraße – Strand. In dem 44 Seiten umfassenden Leitfaden werden Stärken und Schwächen des Ostseebades herausgestellt und konkrete Handlungsbedarfe, wie Saison verlängernde Maßnahmen und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone, festgehalten.





NOch immer steht nicht fest, wie die Liegenschaft der 2007 schließenden Bauschule nachgenutzt werden soll. Bürgermeisterin Susanne Jeske-Paasch erinnert die Landesregierung erneut an ihre Verantwortung und fordert

Ministerpräsident Peter Harry Carstensen in einem Appell auf, sich intensiv um die Nachnutzung zu kümmern. Auch angesichts des ebenfalls zur Disposition stehenden Studentenwohnheims biete es sich ihrer Meinung nach an, das Berufsschulwesen im Kreis Rendsburg-Eckernförde zu stärken, denn für die überbetriebliche Ausbildung in vier Fachrichtungen bestünden erhebliche Raumnöte.

Klarheit hingegen erhält die Firma Arctec. Nach einer Sitzung des Ältestenrates erklären Vertreter der CDU, SPD, GRÜNEN, FDP und Verwaltung, dass die Planung von Arctec für ein Hotel mit Wellness-Bereich und für eine Wohnbebauung an der Hafenspitze nicht weiter verfolgt wird. In wesentlichen Punkten hat man sich nicht einigen können. Dazu zählen zum einen die Konditionen für den Verkauf des städtischen Grundstücks am Hafen. Zum anderen sind die Planungen trotz Nachbesserungen weiterhin als zu groß dimensioniert und gestalterisch nicht ins Stadtbild passend kritisiert worden. Erforderliche Unterlagen haben nicht fristgerecht vorgelegen, Zweifel an der Absicherung des 30-Millionen-Euro-Projektes wurden laut. Die Planungsgesellschaft weist die Kritik zurück, wirft der Stadt mangelnde Kooperationsbereitschaft vor und erwägt, rechtliche Schritte einzuleiten. Nach zweieinhalb Jahren Planungsexklusivität für die Firma Arctec können nun andere Projektentwickler ihre Ideen einbringen.

Die historische Klappbrücke verbindet Eckernförde und Borby seit mehr als 120 Jahren. Nur selten mussten Fußgänger längerfristig auf die bequeme Verbindung verzichten. Zuletzt 1977, als die Brückenkonstruktion bei einer Schiffskollision stark beschädigt wurde. Nun ist es an der Zeit, den 29 Jahren alten Bohlenbelag zu erneuern. Rund 7,5 Tonnen wiegen die 820 laufenden Meter Eichenbohlen, die von 2000 Nirostschrauben sicher gehalten werden. 20000 Euro lässt sich die Stadt die zweieinhalb Wochen andauernde Renovierung kosten, bei der auch Tragwerksbalken ausgetauscht und diverse Wartungsarbeiten durchgeführt werden.



Freude und Erleichterung empfinden nicht nur die Lehrkräfte und Schüler des Schulzentrums, als sie die sanierte Sporthalle II in Betrieb nehmen. Auch die Sportvereine können wieder ohne Einschränkungen trainieren. Ein Feuer hatte im vergangenen Sommer großen Schaden in der Halle verursacht. Das stark verrußte Gebäude wurde für 650000 Euro umfangreich saniert und ist nun wieder voll funktionsfähig.





Bis ins hohe Alter hat Maschinenbauer Herbert Gerdts die Alte Schmiede am Noor betrieben. Dann stand die ehemalige Maschinen- und Fabrikhalle viele Jahre leer. Begeistert von der naturnahen und doch zentralen Lage hat ein Eckernförder Ingenieurbüro das Haus erworben und sich nun dort eingerichtet. Während der rund fünf Monate dauernden Umbauarbeiten wurde ein großer Teil der Bausubstanz und somit der Werkstattcharakter des Gebäudes erhalten.

Die energetische Sanierung von Gebäuden ist das zentrale Thema der „Eckernförder Energietage – E²“. Das Konzept, die bisher getrennt durchgeführten Solartage und Wärmeschutztage zu kombinieren, entwickelt sich für die veranstaltenden Stadtwerke zum vollen Erfolg. Rund 6000 Besucher strömen an zwei Tagen in die Stadthalle, um sich über den sparsamen Umgang mit Energie und deren effiziente Erzeugung zu informieren. Zufrieden verzeichnen die 30 Aussteller volle Auftragsbücher. Grund genug für die Messekoordinatoren, für 2007 eine Erweiterung der Ausstellungsfläche zu planen, um die Umwelthauptstadt Eckernförde auch als Kompetenzhauptstadt in Sachen Energie voranzubringen.

Seit dem 30. Juni 2001 steht die Kaserne Carlshöhe leer. Nachdem die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) bisher keinen Käufer gefunden hat, möchte die Stadt eine sinnvolle Weiterentwicklung planen können. Deshalb beauftragt die Ratsversammlung Bürgermeisterin Susanne Jeske-Paasch, über den Ankauf der Liegenschaft zu verhandeln. Das von der Stadtverwaltung erarbeitete Nutzungskonzept sieht eine dreiteilige Erschließung des 14 Hektar großen Geländes vor, im westlichen und mittleren Teil mit einer Kombination aus Wohnen und Gewerbe, im Osten mit Grün- und Erholungsflächen. Zwei Wochen später veröffentlicht die BImA in den Medien, dass sie ein Verkaufsstopp für 13 ehemalige Bundeswehrstandorte verfügt hat, darunter Carlshöhe. Zur Sicherung des Nationalen Naturerbes sollen alle Flächen, die teilweise unter Naturschutz stehen oder an Naturschutzgebiete grenzen, in eine Bundesstiftung übertragen werden, so steht es im Koalitionsvertrag der Bundesregierung. Das Kieler Umweltministerium, das die Flächen nach den Vorgaben aus Berlin auf Naturschutzrelevanz überprüft, hat bislang jedoch keine Einwände gegen die Verkaufsverhandlungen erhoben.



Am 23. März herrscht emsiges Treiben in der Innenstadt. Die Stadtverwaltung hat zum Frühjahrsputz aufgerufen und geht nun mit gutem Beispiel voran.

Während die Mitarbeiter des Bauhofes Straßenlaternen und Wegweiser reinigen, angeschlagene Pflastersteine austauschen und die letzten Schneeberge beseitigen, pflanzen die Frauen und Männer der Stadtgärtnerei mit Stiefmütterchen und Primeln die ersten Frühlingsboten in die Erde. Die Geschäftsleute sind begeistert, spendieren den städtischen Helfern ein kräftiges Frühstück und beteiligen sich auch aktiv am Großreinemachen.

Vor sechs Jahren hat der Physiotherapeut Dirk Fries die Saunalandschaft „Das Friesenhaus“ im Gewerbegebiet Nord eröffnet. In der Nacht zum 24. März wird das Holzhaus ein Raub der Flammen. Das Feuer bricht aus unbekannter Ursache im Obergeschoss des zweistöckigen Hauses aus. Fünf Wehren aus Eckernförde und den umliegenden Dörfern können ein Übergreifen der Flammen auf Nachbarhäuser verhindern. Zum Glück werden keine Menschen verletzt.



Die Sanierung der alten Hafenmole steht kurz vor ihrem Abschluss. Um die Korrosion aufzuhalten und die Stabilität wieder herzustellen, werden dicke Stahlbetonplatten vor die Spundwand gehängt und der Zwischenraum mit Unterwasserbeton verfüllt. So entsteht ein Stahlbetonpanzer von über einem halben Meter Stärke, der für die nächsten 40 bis 50 Jahre halten und den Schiffen einen sicheren Anlegeplatz bieten soll.

Tausende Gäste bummeln am ersten Sonntag des Monats über den beliebten Fischmarkt, kaufen Nippes und Nützliches und feilschen mit den Marktschreibern und Händlern um die Preise. In diesem bunten Treiben hat sich auch ein Fernsichteam des NDR eingefunden, um auf dem Traditionssegler „Platessa von Esbjerg“ ein Portrait der Eckernförder Gesangsgruppe „Pier 4“ zu filmen. „Pier 4“ – das sind Dorothea und Katharina Mahrt, Sigi Siemsen und Peter Timnik, die sich alten Schlagern und Shantys verschrieben und nun für den Chorwettbewerb „Der Norden singt“ qualifiziert haben. Mit dem selbstgeschriebenen Text „Segeln“ zu einer bekannten Swing-Melodie wird die Formation Ende Mai im Länderfinale gegen vier Konkurrenten antreten. Die Eckernförder Fans drücken die Daumen.



Mit einem harten Gegner bekommen es die Teilnehmer des 18.

Stadtlaufes zu tun. Dauerregen, Kälte

und heftige Windböen – noch nie in der Geschichte des Laufwettbewerbes bot das Wetter derart ungemütliche Rahmenbedingungen. So wundert es den veranstaltenden Eckernförder Männer-Turnverein nicht, dass mit 750 Sportlern deutlich weniger Wettkämpfer gemeldet sind als in den Jahren zuvor, zumal viele Hobbyläufer nach dem langen Winter noch nicht richtig im Training sind. In einem sind sich die zu den Landes- und Stadtmeisterschaften angetretenen Athleten jedoch einig: Ist man erst einmal auf der Laufstrecke, merkt man den Regen nicht mehr so doll.

Zwei Tage später strahlt die Sonne wieder, sehr zum Vergnügen der Strandbesucher, die es sich in den soeben aufgestellten Strandkörben gemütlich machen. Auch in diesem Jahr lädt die Touristik GmbH kurz vor Ostern ein, die ersten 40 Sonnensessel bis zum 1. Mai kostenlos zu nutzen. Danach werden die restlichen 432 Körbe aus dem Winterlager zum Strand gebracht, wo sie mit ihren bunten Farben unserer Küste wieder sommerliches Flair verleihen.

Doch vorher wird der Winter auf traditionelle Weise verabschiedet. Rund 1500 Besucher drängen sich am Südstrand um das wärmende Osterfeuer und tanzen zur Musik der Eckernförder Band „Up and down“. Tags drauf lassen die „Stieg op“-Drachenfreunde ihre bunten Lenkdrachen in den Himmel steigen und Schokoladeneier herabregnen, die die zahlreichen Kinder im Nu einsammeln. Zaubererhüne „Shorty“ und das Nord-Ostsee-Blasorchester sorgen für Spaß und gute Laune am Strand, während in der Schwimmhalle kleine Wasserratten nach den Verstecken des Osterhasen suchen.

Apropos Süßes: Naschkatzen finden neuerdings in der Frau-Clara-Straße 22 ihr Eldorado. Der verführerischer Duft lockt ganze Menschenscharen in die Bonbonkocherei von Hermann Hinrichs. Hinter einer großen Glasscheibe können die Besucher beobachten, wie per Hand nach alten Rezepten köstliche Gaumenschmeichler hergestellt werden, die Minuten später im Verkaufsraum angeboten werden, wo 60 verschiedene Bonbonsorten auf Genießer warten.



Das Unterseeboot U 32 ist erst wenige Monate im Dienst und stellt bereits einen Weltrekord auf. Als erstes nicht nuklear angetriebenes U-Boot ist es zwei Wochen lang ohne Unterbrechung abgetaucht unterwegs. Die Strecke von der Eckernförder Bucht bis zum südspanischen Marinestützpunkt Rota legt die 27 Mann starke Besatzung unter Wasser zurück und beweist damit die Leistungsfähigkeit des brennstoffzellenbetriebenen Bootes.

Den U-Booten ist ein umfangreiches Kapitel in dem Buch „Eckernförde – Geschichte einer Hafen- und Marinestadt“ gewidmet. Herausgeber ist der Eckernförder Historiker Jann Markus Witt, der zusammen mit sieben Co-Autoren die Leser auf einer Reise durch die Geschichte der Ostseestadt begleitet. Das Gemeinschaftswerk will mehr ein Lesebuch als eine Chronik sein, dennoch sind alle Beiträge wissenschaftlich authentisch.

Auf eine 75-jährige Firmengeschichte blickt das Textilhaus Behrendt zurück. 1931 eröffnete Otto Behrendt auf nur 30 Quadratmetern ein kleines Fachgeschäft für Kleider- und Gardinenstoffe. Heute beschäftigt das Unternehmen über 100 Mitarbeiter in zehn Filialen, neben Eckernförde auch in Flensburg, Neumünster und Hamburg.



Postwertzeichen aus aller Welt sind ihr Hobby: Die Mitglieder des Vereins für Briefmarkenkunde feiern ebenfalls ihr 75-jähriges Bestehen. Aus Anlass des Jubiläums gewähren die rund 60 Eckernförder Philatelisten in einer Ausstellung einen Einblick in ihre Sammlung seltener Briefmarken und geben einen Schmuckbrief mit Sonderstempel heraus.

In unserem letzten Buteneckernförder-Brief hatten wir über die umfangreichen Sanierungsarbeiten im Wohnquartier Wilhelmsthal berichtet, welche noch bis Anfang 2007 andauern werden. Als Entschädigung für monatelange Belastungen lädt die Frank Siedlungsbaugesellschaft alle Mieter zur Einweihung des neuen Servicehauses ein. Bei dem frühsummerlichen Baustellenfest nehmen die Wilhelmsthaler „Dat Holthuus“ in Augenschein. Das ca. 800000 Euro teure Gebäude verfügt neben einem Hausmeisterbüro über zwei Gemeinschaftsräume und eine Küche, welche von den Mietern der 352 Wohnungen für Veranstaltungen und Feste genutzt werden können. Eine Pädagogin wird sich drei Jahre lang der wohnumfeldbezogenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Nachbarschaftshilfe widmen mit dem Ziel, die Mietzufriedenheit zu steigern und Freizeitangebote auszubauen. Danach steht es den Mietern offen, das Projekt selbst fortzuführen.

Können Sie sich noch an „Opa Bergs Bude“ erinnern? Einst stand der schicke Holzkiosk des Fischers und Bootsvermieters Berg vor dem Marien-Louisen-Bad und versorgte die Borbyer Strandbesucher. Anfang der 50er Jahre wurde der kleine Verkaufspavillon am Fuße des Petersberges aufgestellt, wo er bis in die 80er Jahre hinein beliebter Treffpunkt für Klatsch und Tratsch war.





Nun bekommen die Borbyer ihren Kiosk wieder – als Geschenk der Stadtwerke zur Wiedergutmachung für die mit dem verkeimten Wasser verbundenen Unannehmlichkeiten. Die mobile Nachbildung bezieht direkt an der Holzbrücke Stellung und entwickelt sich innerhalb kürzester Zeit zum Kommunikationspunkt für Auskunft suchende Einheimische und Touristen.

Ein großes Ereignis wirft seine Schatten voraus. Als Beitrag für den bevorstehenden Schleswig-Holstein-Tag schenkt die Eckernförder Zeitung dem Ostseebad das Stadtporträt „Top Eckernförde“. Die Topographie spiegelt mit den Beiträgen mehrerer Eckernförder Autoren das vielfältige Leben in Eckernförde zwischen Tradition und Moderne wieder. Das 64 Seiten umfassende Sonderheft findet nicht nur bei den über 100 Gästen einer Festveranstaltung große Anerkennung.

Trotzdem sich Petrus nicht von seiner besten Seite zeigt, zieht das Kuratorium des Schleswig-Holstein-Tages eine begeisterte Bilanz und bewertet das friedliche Landesfest als vollen Erfolg. Monatelang haben sich Veranstalter, Vereine und Organisationen auf den Schleswig-Holstein-Tag vorbereitet, haben die Innenstadt und den Hafen in eine riesige Festmeile verwandelt und präsentieren sich getreu dem Motto „So bunt wie das Land“. Mehr als 120000 Gäste lassen sich von der Freude anstecken, verfolgen applaudierend den Festumzug, an dem sich über 1600 Menschen beteiligen und feiern mit beliebten Größen aus der nationalen und internationalen Musikszene bis in die späten Abendstunden. Wer seefest ist, traut sich bei Schauerböen, mit einem der Traditionssegler in See zu stechen, oder nimmt am Korso der über die Toppen geflaggten Fischkutter teil. Das Festprogramm auf fünf Bühnen und die Angebote der ca. 300 mitwirkenden Vereine und Einrichtungen lassen bei Jung und Alt keinen Wunsch offen und werden den Eckernfördern und Gästen noch lang in guter Erinnerung bleiben.



Partylustige Nachtschwärmer kommen nur wenige Tage später erneut auf ihre Kosten. In der ersten „Nacht der Clubs“ laden 17 Eckernförder Lokale zum Feiern und Tanzen ein. Elf Lifebands, acht Diskjockeys und drei Partys bieten für jeden Musikgeschmack das Passende. Wer sich dennoch in die „falsche“ Kneipe verirrt hat, nutzt den Shuttle-Bus des Stadtverkehrs, der bis in den frühen Morgen zwischen den Partystationen pendelt.

Ein Klönschnack gehört immer dazu, wenn man die Dienste der Wäscherei Duppach in Anspruch nimmt. Doch damit in nun leider Schluss. Nach 33 Jahren schließen Josef und Ingrid Duppach zum Monatsende ihr Geschäft am Taterberg, um fortan den Ruhestand zu genießen. Einen Nachfolger gibt es nicht, weil die notwendige Modernisierung viel zu teuer wäre. So gehen die ein halbes Jahrhundert alten Maschinen mit den Duppachs in Rente.

Hannes Harrs zählt zu den renommiertesten Kunstsammlern Afrikas, seine eigenen Werke sind international gefragt. Am 25. Mai stirbt der 1927 in Eckernförde geborene Künstler in seinem Haus bei Johannesburg. 1950 nach Südafrika ausgewandert, hat der Schüler von Carl Lambertz nie seine Geburtsstadt und seine Eckernförder Weggefährten vergessen. In mehreren Ausstellungen, zuletzt 2005 im Museum Eckernförde, wurden seine Arbeiten gewürdigt.

JUNI

Auf eindrucksvolle Weise beweist der Segelclub Eckernförde, dass die Aalregatta auch ohne Kieler Woche bestehen kann. Nach der im vergangenen Jahr vom Kieler Yachtclub getroffenen Entscheidung, die Auftaktregatta der Kieler Woche künftig gen Laboe zu segeln, richten die Eckernförder am Pfingstwochenende ihre erste eigenständige Aalregatta aus. Das Konzept, Familiencrews und Teams von Yachtwerften ins Boot zu holen, geht auf. 140 Segelschiffe bieten den Sehleuten, welche auf der Hafenmole und am Strand ihre Logenplätze finden, spannende Wettkämpfe. Für Leib und Seele der an Land Gebliebenen sorgt ein vielfältiges Begleitprogramm, das mit einem imposanten Feuerwerk dem Segelsportereignis einen würdigen Abschluss verleiht.



Gleich fünf Landespreisträger von „Jugend musiziert“ schickt der Altkreis Eckernförde in den Bundesentscheid nach Freiburg. Unter ihnen die Eckernförderin Katrin Paasch, die in der Sparte Musical antritt. Sie überzeugt die Jury von ihrem gesanglichen und darstellerischen Talent und kehrt mit einem ersten Platz an die Ostsee zurück.

Damit nicht genug: Beim Bundeswettbewerb „Jugend forscht“ haben drei Jungmannschüler den Konrad-Zuse-Jugendpreis für Informatik gewonnen. Julia Bock, Kyra Merkle und Matthias Linden beschäftigen sich in ihrer Freizeit mit der Mathematik von dreidimensionalen Fraktalen und entwickelten eine Software, mit der die besonderen geometrischen Formen einfacher als bisher berechnet werden können. Sollten Sie in Ihrer Küche einen Blumenkohl liegen haben, dessen Dimensionen Sie genau erforschen wollen, dann sind Ihnen die drei Preisträger sicher gern behilflich.

Bei Punker wird Richtfest gefeiert. Das expandierende Lufttechnik-Unternehmen baut für ca. 1,2 Millionen Euro am Niewark eine rund 1200 Quadratmeter große Halle, in der das Versandzentrum und Montagearbeitsplätze eingerichtet werden sollen. Als Marktführer in der Produktion von Ventilatorrädern verzeichnet die 310 Mitarbeiter beschäftigende Firma ein kräftiges Umsatzwachstum. Mittlerweise sind die Vereinigten Staaten der Hauptabsatzmarkt für die in den unterschiedlichsten Größen hergestellten Aluräder. Neben europäischen und amerikanischen Geschäftspartnern beliefert die Punker GmbH & Co. KG neuerdings auch einen chinesischen Großkunden.

In Seklaune ist auch die Tischlerei Vosgerau + Retzlaff, die mit ihren Kunden das 75-jährige Firmenjubiläum feiert. 1931 gründete Franz Vosgerau eine kleine Tischlerwerkstatt, die er in einem Zimmer der elterlichen Wohnung in der Tondernstraße 2 einrichtete. Zwei Jahre später baute er im Kakabellenweg 39, wo noch heute alle möglichen Holzarbeiten von der zufriedenen Kundschaft nachgefragt werden.

Familie Splinter ist bereits seit 70 Jahren erfolgreich in der Friseurbranche tätig. Firmengründer Walter Splinter eröffnete 1936 das erste Geschäft in Swinemünde. 1945 verschlug es die Familie nach Eckernförde, von wo aus das Unternehmen mit Filialen in ganz Schleswig-Holstein expandierte. Sohn Egon hat das Handwerk von der Pike auf gelernt und engagiert sich bis heute für die qualitativ hochwertige Ausbildung des Friseur Nachwuchses. Davon zeugen unzählige Pokale, Medaillen und Diplome sowie sechs Weltmeistertitel, die Egon Splinter als Teamchef der deutschen Nationalmannschaft der Friseure errungen hat.

So ist es kaum verwunderlich, dass der in Paris ansässige internationale Club der Künste und Technik im Friseurhandwerk die Präsentation aktueller Brillen- und Bademoden in seine bewährten Hände legt. Als Laufsteg für das Foto-Shooting dient den 35 gut gebauten Models der Eckernförder Kurstrand. Die Haare im dynamischen „Beach-Cut“ gestylt, zeigen die jungen Damen und Herren den Schaulustigen die angesagten Bikini- und Badeshorts-Modelle, wobei die Sonnenbrille als modisches Accessoire auf keinen Fall fehlen darf.



Im schicken Grau soll sich die neue Hafenpromenade ab Pfingsten 2007 den Flanierenden präsentieren. Die 14000 Quadratmeter große Fläche zwischen Holzbrücke und Hafenspitze ist nun eingezäunt, die Neugestaltung beginnt mit umfangreichen Arbeiten im Erdreich. Es gilt, einen soliden Unterbau zu schaffen mit Leitungen für Strom, Gas, Wasser und Telekommunikation, deren Dimensionen zukünftigen Bauten im Hafenbereich gerecht werden müssen. Häufig stößt die Baufirma bei den Baggerarbeiten auf unerwartete Altlasten im Boden, wie Holzdalben, Betonklötze und Stahlträgerreste, die mit zusätzlichem Aufwand entfernt werden müssen.

Acht Jahre hat Autor Horst Slevogt für sein Buch „Eckernförde – Die Geschichte einer Kaufmannsstadt im Herzogtum Schleswig“ geforscht. Jetzt stellt er den zweiten, 444 Seiten umfassenden Band mit dem Titel „Von Gottorfischer über dänische zu preußischer Herrschaft“ vor. Damit ist sein aufwändiges und fachlich fundiertes Nachschlagewerk über Eckernfördes wechselvolle Vergangenheit zwischen dem 13. und dem 19. Jahrhundert komplett.

Max Streckenbach ist der wohl bekannteste Künstler der Stadt. Aus Anlass des 70. Todesjahres widmet das Museum Eckernförde dem Autodidakten eine Ausstellung, die 60 seiner Stillleben-Gemälde zeigt. Blumen waren die große Leidenschaft des Malers und zieren die meisten seiner Bilder. Zur Ausstellungseröffnung erhielt das Museum sechs Bilder und einen Porzellan-Teller des Künstlers aus dem Nachlass von Elisabeth Eifert, geborene Klünder, sowie von der Heimatgemeinschaft Eckernförde eine Dauerleihgabe, welche ein Fruchtstillleben zeigt.



Am 15. Juni, kurz vor seinem 80. Geburtstag, stirbt der Eckernförder Unternehmer Harro Behn. Über drei Jahrzehnte hat der kreative Geschäftsmann das traditionelle Familienunternehmen, aus dessen Haus weltbekannte Marken wie „Küstennebel“ und „Kleiner Feigling“ stammen, geleitet und zu einem der bedeutendsten Spirituosenhersteller Deutschlands entwickelt. Der freundliche und begeisterungsfähige Harro Behn wird den Eckernfördern auch als Stifter des Glockenspiels am Rathaus in Erinnerung bleiben.

JULI

Hoch „Zorro“ bringt den Sommer an die Küste und beschert Urlaubern und Einheimischen den schönsten Juli seit Jahrzehnten. Sonnenanbeter finden Erholung am Strand, und die Kinder haben ihre Freude bei den knapp 100 Angeboten der Aktion Ferienspaß.

Jubelnde Männer und Frauen, Fahnen schwenkende Kinder, hupende Autos – nach dem Sieg der Deutschen Nationalelf über Argentinien sind die Eckernförder Fußballfans völlig aus dem Häuschen. Vor Freude über den Einzug der gastgebenden Kicker ins Halbfinale der Fußball-Weltmeisterschaft herrscht in den Straßen des Ostseebades fröhlicher Ausnahmezustand. Um so größer ist die Enttäuschung, als wenige Tage später Deutschland mit 0:2 gegen Italien verliert. Dennoch bleibt auch fern der großen Stadien im eher beschaulichen Eckernförde die Erinnerung an eine friedliche WM im weltoffenen Gastgeberland Deutschland.

Rund 200 Besucher folgen der Einladung zur großen Wiedersehensparty im „Haus“. Der Jugendtreff in der Reeperbahn 28 existiert seit nunmehr 35 Jahren. Grund genug für Gordon Frey, selbst seit 19 Jahren regelmäßiger „Haus-Besucher“, das generationsübergreifende Treffen zu organisieren. In mühevoller Arbeit hat er aus dem Material früherer Filmprojekte der Jugendfreizeitstätte einen 55-minütigen Film zusammengestellt, der in den teils weit gereisten Gästen Erinnerungen an ihre Jugendzeit aufleben lässt.

Vom „Blumigen Wohnzimmer“ aus kann man den „Einzug der Kuschtiere“ beobachten, während gegenüber vom „Lieben Häuschen“ „Fische auf den Bus warten“. Vermutlich verstehen Sie nur Bahnhof, tatsächlich handelt es sich aber um 24 Buswartehäuschen, die im Rahmen einer einzigartigen Kunstaktion in „Blühende Verbindungen“ umgestaltet werden. 30 Bürger, Künstler und Handwerker aus Eckernförde und Umgebung verwandeln die tristen Haltestellen mit Möbeln, Malerei, Kunsthandwerk, Blumen, Liebesgedichten, Wasserspielen, Musik usw. in kreative und gemütliche Wartezonen.



Die Eckernförder mögen ihr Wappentier. Deshalb ist der Schutz der Eichhörnchen für sie eher eine Herzensangelegenheit als eine Verpflichtung. In einem Gemeinschaftsprojekt mit der bundesweit tätigen Eichhörnchen Schutz Aktionsgemeinschaft entsteht am Windebyer Noor eine große Auffangstation für Findel-Eichhörnchen. Auf einem städtischen Schrebergartengrundstück bauen arbeitslose Jugendliche und Erwachsene ein 100 Quadratmeter großes Gehege, in dem die pflegebedürftigen Jungtiere eine Zuflucht finden sollen. Die kleinen Nager werden von Mitarbeitern des nahen UmweltInfoZentrums bis zur 12. Lebenswoche betreut und dann ausgewildert.

Krönungsfeierlichkeiten bei den Sprottentagen im Hafen: Die 20-jährige Stephanie Schneider wird als erste Sprottenkönigin der Stadt inthronisiert. Die angehende Automobilkauffrau wurde von den Lesern der Eckernförder Zeitung gekürt und wird Eckernförde ein Jahr lang als Sprottenkönigin Stephanie I. repräsentieren. Ihre erste Amtshandlung – die Ehrung des siegreichen Eckernförder Teams im sportlichen Stadtteilwettkampf – meistert die neue Majestät mit Bravour.



Wohl dem, der sich bei den anhaltend hochsommerlichen Temperaturen Abkühlung im Meer verschaffen kann. Als sich Mitte Juli das Ostseewasser flockenartig trübt, hat der Badespaß zunächst eine Ende. Blaualgen breiten sich wie ein Teppich vor der Küste aus. Da die Algen bei Badenden Hautreizungen, Übelkeit und Durchfall hervorrufen können, ordnet das Kreisgesundheitsamt Badeverbot an. Die Stadtwerke reagieren prompt und bieten allen Kindern freien Eintritt ins Meerwasserwellenbad an. Glücklicherweise stellt sich schnell heraus, dass die Algen harmlos sind. Vorsichtshalber wird dennoch eine Badewarnung ausgesprochen. Nach einer Woche lösen ablandige Winde den braunen Flockenteppich auf und sorgen so für ungetrübtes Badevergnügen.

Eine kühle Brise wünschen sich die Handwerker, die am Schulzentrum Süd eine neue Heizung installieren. 600000 Euro investiert die Stadt in die umfangreiche Anlage, zu der zwei Gaskessel, ein Blockheizkraftwerk und eine intelligente Steuerung gehören. Im Gegenzug werden erhebliche Energieeinsparungen erwartet. Die Baumaßnahme wirkt sich auch auf das Stadtbild in Eckernfördes Süden aus, denn der 23 Meter hohe Schornstein wird nicht mehr benötigt und soll im Herbst abgerissen werden.

AUGUST

Das alljährlich von der Stadtgärtnerei hergerichtete Blütenmeer im gesamten Stadtgebiet beeindruckt nicht nur Einheimische und Gäste, auch die Jury der Entente Florale ist von den öffentlichen Naturanlagen angetan. Die Bewertungskommission lobt das reichhaltige Grün und den belebenden Blumenschmuck an



den Seepromenaden, Naturbereiche mit erlebnispädagogischen Angeboten und die gelungene Einbindung von Gewerbeflächen in die gestaltete Landschaft. Bei der Siegerehrung des Bundeswettbewerbes „Unsere Stadt blüht auf“ im ZDF-Fernsehgarten in Mainz wird Eckernförde allerdings „nur“ mit einer Bronze-Medaille ausgezeichnet. Das Ergebnis trübt die Freude der Delegation aus dem blühenden Eckernförde keineswegs, denn die bundesweite Medienpräsenz bedeutet beste Werbung für die Stadt.



Bereits zum 25. Mal veranstaltet der Eckernförder Ruderclub den so genannten Härtetest. 70 Sportler aus ganz Deutschland begeben sich mit 16 Booten auf die 80 km lange Strecke rund um die Halbinsel Schwansen. Mussten die Ruderer in der Vergangenheit so manches Mal auf der offenen Ostsee gegen Wind und Wellen kämpfen, scheint es Neptun zur Jubiläumsveranstaltung gut zu meinen. Doch in Höhe Karlsminde wühlt ein aufziehendes Gewitter die See auf. Für den Zieleinlauf in Eckernförde mobilisieren alle Teilnehmer ihre letzten Kraftreserven. Härtetest bestanden!

Wolkenbruchartige Niederschläge setzen der wochenlangen Hitze ein Ende. Über mehrere Tage hinweg fallen immer wieder heftige Schauer und drohen, die 10. Piratentage ins Wasser fallen zu lassen. Doch vor den wild entschlossenen, säbelrasselnden Seeräubern kapitulieren die Schlechtwetterwolken. Wegen der Bauarbeiten am Hafen muss der Piratenmarkt des Kostümspektakels auf den Exer ausweichen. Die vermeintliche Notlösung entwickelt sich zum vollen Erfolg, mehrere zehntausend Besucher und die Organisatoren sind begeistert. Weitaus mehr Kinder als zuvor nehmen an den lustigen und spannenden Aktionen für Nachwuchs- freibeuter teil. Wer das Piratenpatent von Käpt'n Piet und Enter-Egon erwerben will, muss u. a. eine Schatzkarte zeichnen, eine Flunkerprüfung bestehen und „Walblut“ trinken – kein Problem für die mutigen Mini-Korsaren.



Familiärer und gemütlicher als sonst präsentieren sich die „Classics“, denn auch die beliebte Oldtimer-Veranstaltung muss auf ihren gewohnten Schauplatz am Hafen verzichten. Vom Segelclubgelände aus begeben sich 63 historische Fahrzeuge auf die Prinz-Heinrich-Fahrt nach Flensburg. Nach ihrer Rückkehr nehmen die betagten, aber liebevoll gepflegten Vehikel in der Innenstadt Aufstellung, wo sie von zahlreichen interessierten Oldtimerfreunden bewundert werden.



SEPTEMBER



Liebhaber des Jazz haben einen Abend lang die Qual der Wahl: 21 Bands spielen beim 7. Schleswig-Holstein Amateur Jazz-Festival in vier gut besuchten Lokalen am Rathausmarkt auf. Ausrichter der erfolgreichen Veranstaltung sind die „Borby Dixies“, die in Kürze ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Die Spielfreude aller Musiker ist groß, die Stimmung im Publikum bestens.

Mit einem Konzert in der St.-Nicolai-Kirche feiert das „Grüne Haus“ sein 25-jähriges Jubiläum. Die kirchliche Jugendeinrichtung wäre vor zwei Jahren beinahe Opfer des Rotstiftes geworden. Die engagierten Jugendlichen und ihr Jugendwart erreichten durch ihren Einsatz, dass sich nun die Kirchengemeinde St. Nicolai und die Stadt die Kosten teilen. Finanzielle Unterstützung leistet außerdem ein Förderverein. So können die bewährten Projekte, zum Beispiel der Weltladen und die Ausbildung junger Menschen zu Jugendgruppenleitern, im „Grünen Haus“ fortgeführt werden.

In der Frau-Clara-Straße beginnen Bauarbeiter, die Asphaltdecke aufzufräsen. Anschließend werden Gräben für Versorgungsleitungen ausgehoben und die Sanierung an den Schmutz- und Regenwasserleitungen vorgenommen. Im Zuge der bis Anfang Dezember dauernden Neugestaltung wird die Straße eine neue Decke aus buchenlaubfarbenen Ziegeln erhalten, die sich harmonisch an die Fußgängerzone der Kieler Straße anschließt. Für die 283000 Euro teure attraktivitätssteigernde Maßnahme erhält die Stadt 148000 Euro aus dem Förderprogramm „Stadtumbau West“. Außerdem werden die Anlieger der zum verkehrsberuhigten Bereich umgestalteten Straße an den Kosten beteiligt.

Sie sind nicht mehr zeitgemäß und stören die Aufenthaltsqualität in der Fußgängerzone: Die Beseitigung der Schaukästen und der „Panzersperren“ genannten Betonelemente aus der Kieler Straße ist beschlossene Sache. Die Händler müssen die gemieteten Vitrinen bis zum Jahresende räumen. Die Entscheidung ruft nicht nur bei den kleinen Eckernfördern Wehmut hervor, denn betroffen ist auch das Spielzeuggeschäft Carstensen.



Über 30 Jahre lang versah Pustefix-Bär „Kurt“ von April bis September seinen Dienst auf dem Schaukasten und ließ Seifenblasen durch die Luft schweben. Nun verabschiedet sich „Kurt“ bei den Kindern und tritt seinen Winterschlaf in der Pustefix-Bärenwerkstatt an. Bleibt nur zu hoffen, dass sich bis zum Aufwachen im nächsten Frühling in Eckernförde ein neuer Platz für den plüschpelzigen Freund findet.



Nach kontroverser politischen Ringen um den Standort für ein neues OstseeInfoZentrum folgte die Ratsversammlung im Dezember 2005 dem Votum der vorangegangenen Einwohnerversammlung, welche sich mit überwältigender Mehrheit für den Bau am Seesteg aussprach. Die Stadtverwaltung hat darauf hin unverzüglich eine 70-prozentige Förderung aus dem Regionalprogramm 2000 beantragt, welches Projekte mitfinanziert, die den Tourismus nachhaltig unterstützen. An der für die Zuwendung erforderlichen Machbarkeitsstudie und dem notwendigen Bauleitverfahren wurde mit Hochdruck gearbeitet, denn die Fördergelder von rund einer Million Euro fließen nur, wenn das OstseeInfoZentrum bis Ende 2007 fertig gestellt ist. In ihrer September-Sitzung beschließt die Ratsversammlung die planungsrechtlichen Vorgaben. Nach dem Entwurf des Eckernförder Architekturbüros Giese und Hanke soll die in ihrer Art einzigartige Naturerlebniseinrichtung neben der Außenmole auf dem Strand entstehen.

Am 24. September sind 19420 Wahlberechtigte aufgerufen zu entscheiden, wer für die nächsten acht Jahre die Amtsgeschäfte im Rathaus leiten soll. Als unabhängiger, von der CDU unterstützter Kandidat tritt der Osterrönfelder Bürgermeister Jörg Sibbel gegen die sozialdemokratische Amtsinhaberin Susanne Jeske-Paasch zur Wahl an. Nach einem für Eckernförde bisher beispiellosen Wahlkampf gewinnt der 41-jährige gelernte Diplom-Verwaltungswirt mit einer Stimmenmehrheit von 65,7 Prozent. Der sportbegeisterte Ehemann und Vater zweier Söhne wird das Bürgermeisteramt am 1. Januar 2007 antreten.



OKTOBER

Seit 15 Jahren wissen Eltern ihre Kinder bei den Erzieherinnen der „Festen Grundschulzeiten“ in guten Händen. Im Rahmen des städtischen Betreuungsangebotes in den Grundschulen konnten Mädchen und Jungen gegen Gebühr bislang zwischen 7:30 und 13:00 Uhr ihre unterrichtsfreien Zeiten selbstbestimmt unter pädagogischer Aufsicht überbrücken. Aufgrund der vom Land eingeführten „Verlässlichen Grundschule“, die vier bzw. fünf Zeitstunden Unterricht oder Betreuung durch Lehrpersonal vorsieht, hat die Stadt ihr Angebot angepasst. Vom 1. Oktober an wird die Betreuung der Kleinen zwischen 7:00 und 15:00 Uhr sicher gestellt. Darüber hinaus kommt die Stadt mit der Einführung einer Ferienbetreuung, die den größten Teil der schulfreien Zeit abdeckt, dem Wunsch vieler der befragten Eltern nach.

Auf die Ferien potenzieller Eckernförde-Urlauber ist die Touristik GmbH gut vorbereitet. Das Unterkunftsverzeichnis 2007 liegt vor, die ersten 200 Prospekte sind auf der „Dortmunder Herbst“-Messe schnell vergriffen. Mit neuen Angeboten möchte die Touristinformation weitere Zielgruppen ins Ostseebad locken. Das neue Ferienmagazin weist mit Piktogrammen auf barrierefreie, angler- und motorradfreundliche Unterkünfte hin. Fliegenfischen, Brandungs- und Hochseeangeln stehen hoch im Kurs; nun gibt es auch Quartiere, in denen der Fang tiefgefroren werden kann. Für Motorradfahrer werden Pauschalangebote und Vermieter mit Garage, Werkzeug und Trockenraum ausgewiesen. Zur Freude von Läufern und (Nordic-) Walkern reiht sich das Ostseebad Eckernförde mit zwei Strecken rund um das Windebyer Noor in das europaweit größte regionale Lauf- und Streckennetz „Laufküste“ ein. Zusammen mit den bewährten Freizeitangeboten wie Wandern, Radwandern und Wassersport bestehen für einen aktiven Urlaub in Eckernförde beste Voraussetzungen.



Sie ist Garant für hervorragende plattdeutsche Unterhaltung: Die Theatergruppe der Plattdöötsch Gill hat im letzten Vierteljahrhundert 28 Dreiakter auf die Bühne gebracht. Die erfolgreichen Laiendarsteller sind in den nächsten Wochen gleich mit zwei Schauspielen in der Stadthalle zu

bewundern. Bis zur Premiere der Komödie „Schöne Utsichten“ im November müssen sich die Zuschauer noch etwas gedulden. Vorher präsentieren die vielseitig talentierten Gildeschwestern und -brüder ihren Dreiakter „Jagdball“ im Rahmen der Plattdeutschen Kulturtage.



Zum 7. Mal widmen sich die *Plattdöötschen Kulturdaag in Eckernföör* dem Erhalt und der Förderung der niederdeutschen Sprache. Unter dem Motto „Op ewig jung“ beweisen Lesungen, Theater, Konzerte, Unterricht in Grundschulen und Lehrerseminare, dass Plattdeutsch lebt. Dabei kann das Publikum nicht nur humorvolle Texte, sondern auch „een lütt beten Brecht verknusen“, übersetzt und vorgetragen vom Initiator der Kulturtage, Karl-Heinz Groth.

Plattdeutsches Fachsimpeln gehört bei den rund 80 Mitgliedern des Vereins der Yachtsmannschaften zu Eckernförde zum guten Ton. Am 26. Oktober 1906 gründeten 17 junge Fischer den Verein zum Zweck der Arbeitsvermittlung, denn nach dem Ende der Fangsaison im Mai waren die meisten Fischer in den Sommermonaten arbeitslos. Sie galten als geschickte Segler und waren deshalb gefragte Kräfte auf Hochseeyachten von Adel und Gesellschaft, zum Beispiel auf dem Regattaschiff „Meteor III“ von Kaiser Wilhelm II. Zum 100-jährigen Jubiläum haben die Eckernförder Yachtmatrosen, die sich heute als Traditionsverein verstehen, eine Chronik herausgegeben.



NOVEMBER UND DEZEMBER



Fischer und Schiffseigner müssen am späten Abend des 1. November ihre festgemachten Kutter und Boote neu sichern. Mit 1,70 Meter über Normalnull schwappt das Hochwasser bereits über die Kaimauer, richtet aber keinen Schaden an. Tagelanger Nordwestwind hatte das Wasser aus der Bucht gedrückt, nun strömt es verstärkt zurück.

Das Deutsche Rote Kreuz und die Arbeiterwohlfahrt, der Museumsverein und die Heimatgemeinschaft Seestadt Pillau, die Plattdüütsch Gill und der Schachclub, der Handels- und Verkehrsverein, der Naturschutzbund und der Tierschutzverein – ohne den Einsatz ehrenamtlicher Kräfte könnten sie nicht existieren, wäre unsere Gesellschaft weniger lebenswert. Für ihr langjähriges Engagement zum Gemeinwohl des Ostseebades zeichnet Bürgervorsteherin Karin Himstedt 18 Bürger mit der Ehrennadel der Stadt Eckernförde aus.

Wer sich in Japan auf Internetrecherche begibt, findet unter dem Suchbegriff „Eckernförde“ mehrere hundert Einträge. Die Ostseestadt ist im fernen Osten schon länger für ihre vorbildliche Umweltschutzarbeit bekannt. Seit zehn Jahren kommen immer wieder Delegationen aus dem Land der aufgehenden Sonne, um sich in der mehrfach ausgezeichneten „umweltfreundlichen Gemeinde“ Eckernförde einen Überblick über den kommunalen Naturschutz zu verschaffen. Zwei Tage lang informieren sich Experten einer Umweltorganisation aus Kyoto über mehrere nachhaltig wirkende, das ökologische Bewusstsein stärkende Projekte.



K

Köstliche Torten, feines Marzipan, edle Schokolade – drei Familien prägten die 125-jährige Geschichte des renommierten Kaffeehauses in der St.-Nicolai-Straße 1. An die Zeit des Hofkonditors Hudemann werden sich nur noch wenige von Ihnen erinnern. Von 1937 bis 1970 betrieb die Familie Maaß das Café, bevor es an die Familie Heldt verkauft wurde. Auch bei Armin und Katharina Heldt, die das Kaffeehaus in zweiter Generation betreiben, stammt alles aus eigener Herstellung. Das stilvolle und gemütliche Interieur, der qualifizierte Service sowie die mehrfach preisgekrönte Ausbildung junger Menschen sind weitere Gründe dafür, dass das Café anerkanntermaßen zu einer der besten Adressen Deutschlands zählt.

M

Mehrere hundert Kinder und Erwachsene beteiligen sich an dem ökumenischen Laternenumzug zu Ehren des Heiligen St. Martin, zu dem die Kirchengemeinden Peter und Paul und St. Nicolai gemeinsam mit der Touristik GmbH und dem Wirtschaftskreis Eckernförde aufgerufen haben. Angeführt von einem Martinsreiter und begleitet von Dudelsackspieler Olaf Carstensen erreicht der Martinszug den Kirchplatz, wo die St.-Nicolai-Kirche in hellem Licht erstrahlt – ein Symbol für Mitmenschlichkeit und Nächstenliebe in dunklen Tagen.



Seit einem Jahr sind die Eckernförder Stadthelfer im täglichen Einsatz für ihre Mitmenschen. Besonders in der dunklen Jahreszeit werden ihre kostenlosen Dienste gern von älteren oder behinderten Menschen in Anspruch genommen. 15 arbeitslose Frauen und Männer tragen Einkäufe, helfen auf Treppen und rutschigen Wegen oder hören einfach mal zu. Auf ihrer Innenstadt-Patrouille erkennt man die Ein-Euro-Jobber an ihren blauen Jacken. Die Hilfe der „blauen Engel“ kann aber auch telefonisch bei der Dienstleistungsagentur Pro Regio angefordert werden.

Die „blaue Broschüre“ wird erstmalig im Rahmen der Eckernförder Friedenswoche 2006 herausgegeben und soll eine Orientierungshilfe sein für Menschen, die sich für ein friedliches Miteinander einsetzen wollen. Die Neuauflage der 1992 ins Leben gerufenen Friedenswoche wartet neben Referaten, Diskussionen und Präsentationen friedensfördernder Organisationen mit einem anspruchsvollen Kulturprogramm auf.

Alle Jahre wieder stehen im Spätherbst die Haushaltsberatungen auf der Tagesordnung der städtischen Gremien. Der von der Verwaltung vorgelegte Etatentwurf für 2007 ist wiederum ausgeglichen sowie von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit geprägt. Im Vermögenshaushalt sind Investitionen von 9,182 Millionen Euro vorgesehen, der Verwaltungshaushalt weist ein Volumen von 33,09 Millionen Euro aus. Notwendige Ausgaben, zum Beispiel für umfangreiche Brandschutzmaßnahmen in Schulen, die Instandhaltung der Abwassertechnik, den Bau des OstseeInfoZentrums und der Hafensperrmauer und die Rückzahlung eines Kredites, erfordern den Einsatz der nahezu gesamten Rücklage. Deshalb sieht der Beschlussvorschlag für die Mitte Dezember tagende Ratsversammlung vor, die Hebesätze für die Grundsteuer und die Gewerbesteuer moderat anzuheben.

Leere Spardosen – davon hat Otto Pauls eine ganze Menge. Eine kleine Auswahl seiner historischen und kuriosen Geldbehälter stellt der frühere Sparkassendirektor zurzeit im Museum aus. Die letzte Sonderausstellung des Jahres beschäftigt sich nämlich mit der Leidenschaft des Sammelns. Sechs weitere Eckernförder Sammler präsentieren den Besuchern ihre Schätze, von elektrischen Staubsaugern und Persil-Emailschildern über Rechenmaschinen und Petroleumleuchten bis hin zu Tabakschneidern und Barbie-Puppen.



Liebe Buteneckernförderinnen und Buteneckernförder, das Jahr neigt sich dem Ende entgegen. Die Häuser im Zentrum Ihrer Heimatstadt sind wieder in feierliches Licht gehüllt, und der „Eckernförder Engel“ weist den Weg zum „Maritimen Weihnachtsmarkt unter den Glocken von St. Nicolai“. Wir hoffen, dass auch Sie eine schöne Adventszeit erleben. Ihnen und Ihren Angehörigen wünschen wir ein friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für ein gesundes neues Jahr.

Herzliche Grüße aus Eckernförde!

Ihre

Buteneckernförder-Redaktion